1 Einleitung 1

Teil I Kopräsenz als sozialtheoretisches Problem

2 Husserl: Kopräsenz als Gemeinschaft der Monaden 21

3 Schütz: Fremdverstehen in lebensweltlicher Kopräsenz 47

4 Goffman: Kopräsenz als Interaktionsordnung? 79

5 Luhmann: Von der Egologie zur Selbstreferenzialität – Kopräsenz als Interaktionssystem? 119

Teil II Leibliche Präsenz und praktischer Weltbezug

6 Wahrnehmung als Weltbezug: Eine Annäherung 167
6.1 Die empiristisch-objektive Perspektive 173
6.2 Die intellektualistisch-subjektive Perspektive 180
6.3 Vom dinglichen Körper zum praktischen Leib 188

7 Theoretische Konturen des praktischen Leibes 199
7.1 Die unhintergehbare Präsenz des praktischen Leibes 199
7.2 Der praktische Leib in Bewegung und Wahrnehmung 204
7.3 Das Leibschema der Praxis 209
7.4 Die Affektivität und Emotionalität leiblicher Praxis 222
7.5 Die Gewohnheit des praktischen Leibes 256

Bibliografische Informationen
https://d-nb.info/1302297384

digitalisiert durch DEUTSCHE NATIONAL BIBLIOTHEK

Teil III Soziale Praxis in leiblicher Kopräsenz

8 Zurück zu einer Theorie sozialer Mit-Anwesenheit 285

9 Soziale Kopräsenz als Ort relationaler leiblicher Praxis 301
9.1 Kopräsenz als soziales Praxisgeschehen 301
9.2 Leibpraktische Wahrnehmung in Kopräsenz 321

10 Eigen- und Miterleben leiblicher Praxis in Kopräsenz 335
10.1 Die Integration affektiven Erlebens in Mit-Anwesenheit 335
10.2 Das Eigenerleben sozialer Praxis in Kopräsenz 342
10.3 Miterleben als gemeinsame Praxis in leiblicher Kopräsenz ... 369

11 Die Habitualität leiblicher Praxis in Kopräsenz 419

Teil IV Sichtbarkeiten der Kopräsenz: Praxissoziologische Perspektiven

12 Resümee und Fazit 469

13 Perspektiven 479
13.1 Kopräsenz im Kollektiv 479
13.2 Die Dinge der Mit-Anwesenheit 487
13.3 Theorie der Praxis als Praxis der Theoriebildung 502

Literatur 515